

Bildnis der Maria Elisabeth von Wacker.

Gegenstück zum vorigen.

In großer weißer Haube, blauem, farbig geblumten, ausgeschnittenem Seidenkleid mit einem Spitzenkragen, der Hals und die Brust bedeckt, in der Linken ein erdbeerfarbener Mantel. Die großen dunklen Augen und die kräftige Nase geben dem Gesicht den Ausdruck.

Auf der Rückseite bez.:

Frau von Wacker / zuletzt verheiratete Rittmeister Rüßing / 1783 gem.

Solide, etwas trockene Arbeiten.

Bildnis des Karl Benedikt von Wacker.

Auf Papier, in Aquarell, 21 : 30 cm messend.

Brustbild, in vollem Profil, in blauem Rock, rotem Kragen und Epauletten. Auf letzteren und den Knöpfen das sächsische Wappen. Kräftig gebildeter Kopf mit kurzem, grauem Haar.

Bildnis der Maria Elisabeth von Wacker, späteren Frau Rüßing.

Gegenstück zum vorigen.

In großer, weißer Haube, weißem Brusttuch über dem braunen Kleid. Der Ausdruck des Kopfes hat sich in der Profildarstellung und im Greisenalter noch energischer ausgebildet.

Die Malerei nicht eben bedeutend, von 1805.

Bildnisse des Karl Benedikt von Wacker und seiner Frau Maria Elisabeth.

Auf Milchglas, in Öl, 24 : 29 cm messend.

Nach Art der schrägen Silhouette gemalt. Nur der Fußboden grün gestrichen. Die beiden sitzen auf Stühlen an einem Tisch gegenüber, im Profil dargestellt. Der Mann die Pfeife und ein Buch haltend, die Frau strickend. Auf dem Tische Kaffeegeschirr.

Charakteristische Darstellung aus der Zeit um 1800.

Zwei Gemälde.

Auf Leinwand, in Öl, 30 : 36 cm messend.

Halbfigur. Junger Mann in braunem Anzug, vor einem Tische sitzend, ein leeres Schnapsglas in der Hand. Alte Frau, an einem Feuer sich die erhobenen Hände wärmend.

Hübsche Arbeiten in der braunen Tönung der Bilder des Christian Wilhelm Ernst Dietrich.

Das Pfarrgehöfte

besteht aus Pfarrwohnung, Pächterwohnung und Stallgebäude, dessen an die Pächterwohnung anstoßender Teil in ein Konfirmandenzimmer mit Vorraum verwandelt ist. Von der Scheuer steht nur noch der Keller.

Die Pfarre ist ein schlichter ländlicher Bau mit Korbbogentür. Erbaut 1776—77 von Meister Dittrich aus Mühlberg und Zimmermeister Neider aus Gröba für 1163 Taler.

XXXVII.